



Anja Kolacek und Marc Leßle Foto: Martin Schmidt

Köln» über Nacht ein «h», im Mai sollte «Tanz aus Köln» gefeiert werden, aber jetzt geht es doch wieder: Ein Tanzhaus darf es sein.

Kolacek sieht das Provisorium grundsätzlich als ein Haus für den professionellen Tanz. «Alles was tanzt» präsentiert nur zum Auftakt die Vielfalt der Kölner Szene als Gesamtinszenierung. «Es wird eine Bestandsaufnahme der Tänzerschaft, die ja auch das Publikum ist», sagt die Chefin. Vom Gipfel solle ein Impuls ausgehen: «Steht zusammen!».

Die beiden Interimsleiter haben keine leichte Aufgabe übernommen. Sie sollen Programm machen ohne Budget und Technik und dabei eine Szene einbinden, die autonom und äußerst streitbar ist nach jahrzehntelangem Existenzkampf. «Wir verstehen uns als offenes Haus, als offene Plattform. Wir wollen verbinden, nicht trennen», sagt Leßle mit klarem Ziel vor Augen: «Wir müssen jetzt die Politiker überzeugen, damit es zur Gründung des Tanzhauses kommt. Nie waren wir so knapp davor. Auch wenn es nicht allen Ansprüchen genügt.»

Derzeit bietet die «Baustelle Tanzhaus» Profi-Trainings und Workshops, die Bonner Kompanie bodytalk probt ein neues Stück. Sonntags ist Suppenküche: Ein Choreograf kocht und zeigt Programm. In Zusammenarbeit mit dem Deutschen Tanzarchiv Köln gibt es einen Abend mit Zeitzeugen der Tanzgeschichte. Alles ehrenamtlich. Kolacek: «Ich versuche gerade, Geld für Werbung, PR, Technik zu erstreiten. Denn ich habe schon das Gefühl, dass das Tanzhaus gewollt wird.» Auch Leßle glaubt fest daran: «Ich habe in all meinen Theaterjahren immer wieder erfahren: Wenn man etwas tut, passiert auch was.» Richtig. Nur in Köln kann man sich da so sicher nicht sein.

Bettina Trouwborst

für köln EIN TANZHAUS

Nach beinahe 25 Jahren Diskussion wird vom 7. bis 9. Mai mit einem «Tanzgipfel» die Eröffnung gefeiert. Von was eigentlich? Einem Tanzhaus? Klar ist nur, mit dem Projekt «Alles was tanzt» startet in zwei ehemaligen Fabrikhallen in Köln-Mülheim ein provisorischer Spielbetrieb – ein paar Wochen lang, bis Ende Juni.

Anja Kolacek und Marc Leßle sind die Interimsleiter. Die Stadt wählte die beiden Vertreter der Gruppe raum 13 bei einem Ideenwettbewerb aus. Die Wortwahl «Interimsleiter» suggeriert, dass auch danach noch etwas kommt. Ob etwas kommt, weiß keiner. Derzeit entwerfen Architekten die Umbaupläne für die Halle und berechnen die Kosten – immerhin. Seit 2007 haben Mittel in Millionenhöhe im städtischen Etat bereitgestanden, das Land Nord-

rhein-Westfalen hat großzügige Zuschüsse in Aussicht gestellt, die Stadt Köln zahlt bereits seit Mai 2009 Miete für die leer stehenden Hallen. Dennoch ist das Projekt Tanzhaus Köln eine Verkettung von Verzögerungen und Versäumnissen seitens der Stadt. Im Herbst wird der Rat verkünden, ob es ihm mit dem Projekt ernst ist. Angesichts der desolaten Haushaltslage, verschärft durch den Pfusch beim U-Bahn-Bau und nach dem Einsturz des Stadtarchivs, stehen die Chancen nicht gut. Der Kämmerer versucht, einen Nothaushalt abzuwenden.

Kolacek und Leßle, beide Jahrgang 1968, gehen aber «mit einem fröhlichen und optimistischen Gefühl» ans Werk. «Die Hallen sind toll, in gutem Zustand und in schöner Lage», sagt die Tänzerin, Tanzpädagogin und studierte Kulturmanagerin. Die Nachbarschaft ist prominent: Stefan Raab

und Harald Schmidt produzieren hier, nebenan im Palladium zieht die Kölner Oper für die Zeit des Neubaus ein – das Mülheimer Gewerbegebiet Ost entwickelt sich zum Ort für Medienkultur und Kreativwirtschaft. «Da können sich langfristig Synergieeffekte ergeben», sagt Leßle. Als Beleuchtungsmeister, Bühnenbildner und Mediengestalter hat auch er einiges zu bieten.

Die beiden blicken sehnsüchtig nach Düsseldorf und Essen: Dort wird seit Jahren professionell Tanz produziert und gezeigt. So sehnsüchtig, dass sie vorschnell die Eröffnung des Tanzhauses Köln verkündeten. Die Szene reagierte säuerlich, befürchtete einen Imageschaden für das spätere «echte» Tanzhaus. Das Programm, das auch Laien und Semi-professionelle einbinden soll, sei doch eher Bespaßung. So verschwand aus dem Logo «Tanzhaus